

Mosbach zeigt wieder Flagge für den Frieden

Weltweiter Aktionstag der „Mayors for Peace“ setzt Zeichen für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen

Mosbach. (stm) Eine Modernisierung der Kernwaffenarsenale durch die Atommächte und ein nicht endender russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine: Das ist die Kulisse, vor der am kommenden Samstag, 8. Juli, der Flaggentag der „Mayors for Peace“ stattfindet. Mit dieser Aktion setzen mehr als 500 Städte in Deutschland ein sichtbares Zeichen für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen und bringen erneut ihre Solidarität mit der Ukraine zum Ausdruck.

Laut dem Jahresbericht des Stockholmer Friedensforschungsinstituts Sipri hat sich zwar der Bestand an Atomsprenköpfen auf 12 512 reduziert, aber die Zahl einsatzfähiger Atomwaffen ist auf schätzungsweise 9576 gestiegen. Einen deutlichen Zuwachs des nuklearen Arsenals sieht das Institut in China.

Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen des nuklearen Bestandes stellte Sipri bei den zwei größten Atommächten, Russland und den USA, fest. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat

zudem auch Folgen für die nukleare Rüstungskontrollpolitik. Bereits Anfang des Jahres wurde der letzte verbliebene bilaterale Vertrag über eine Verringerung von strategischen Waffen („New Start“) von Russland ausgesetzt. Der New-Start-Vertrag von 2011 sah eine Begrenzung der Nukleararsenale Russlands und der USA auf je 800 Trägersysteme sowie 1550 einsatzbereite nukleare Sprengköpfe vor.

„Als ‚Mayors for Peace‘-Stadt setzt Mosbach mit dem Hissen der Flagge ein sichtbares Zeichen gegen atomare Aufrüstung und für den Frieden. Über 12 000 Atomwaffen bedrohen die Menschheit. Als Oberbürgermeister bin ich für die Sicherheit der Menschen vor Ort verantwortlich und setze mich deshalb gerade auch in diesen schwierigen Zeiten für die nukleare Abrüstung statt Aufrüstung ein!“, erklärte OB Julian Stipp im Vorfeld des Aktionstages.

„Wir sind zudem glücklich und stolz, dass wir gemeinsam mit dem Mosbacher Wissenschaftler Dr. Hans Günter Brauch

am 14. Juli einen Schülerpreis und einen internationalen Wissenschaftspreis der HGB-Stiftung für Frieden und Ökologie im Anthropozän verleihen können und damit Forschung und Bildung in diesem wichtigen Bereich unterstützen“, so Stipp. Mit dem Schülerpreis sollen junge Menschen auf den Übergang zur Nachhaltigkeit in einem klimaneutralen Europa vorbereitet und mit der Forschung vertraut gemacht werden. Beim internationalen Wissenschaftspreis steht 2023 das Thema „Klimawandel und Konflikte“ auf der Agenda.

Die HGB-Stiftung, welche die Preise auslobt, wurde 2020 zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung Europas und Deutschlands vom Faschismus gegründet, um sich sowohl global als auch lokal der Forschung und Bildung zu Frieden und Ökologie im Anthropozän zu widmen – der neuen Epoche der Erdgeschichte, die am 16. Juli 1945 mit dem ersten Test einer Atomwaffe in Alamogordo (USA) begonnen hat.